

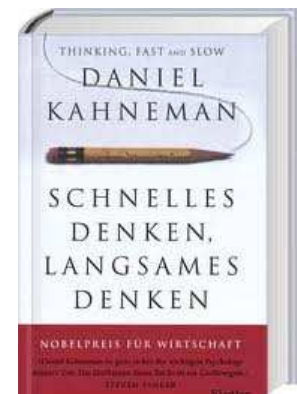
Ausgabe 15/ November 2012

Wie treffen wir unsere Entscheidungen? Warum ist Zögern ein überlebensnotwendiger Reflex, und was passiert in unserem Gehirn, wenn wir andere Menschen oder Dinge beurteilen?

„SCHNELLES DENKEN, LANGSAMES DENKEN“

Daniel Kahneman, Siedler Verlag, München 2012

Daniel Kahneman ist der erste Psychologe, der 2002 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften bekam – eine kleine Sensation! Letztes Jahr ist sein bemerkenswertes Buch „Schnelles Denken, langsames Denken“ erschienen, das meines Erachtens jeder Entscheidungsträger – auch wenn es fast 600 Seiten umfasst – lesen sollte, wird doch hier speziell untersucht, wie wir in komplexen Situationen unsere Entscheidungen zwischen Intuition und Ratio treffen.



Seine wesentlichste Aussage ist etwas salopp formuliert: Der Bauch (Intuition) gewinnt in der Regel immer über den Kopf (Ratio) und dieser konstruiert einfache in sich kohärente Situationsbeschreibungen, auf deren Basis wir unsere Entscheidungen treffen ... und die sind meistens falsch! Denn der Bauch betrachtet nur den Ausschnitt der Wirklichkeit der im „Licht“ ist, macht sich nicht die Mühe die Fakten im „Dunkeln“ zu suchen, „denkt“ schnell aber eben meistens falsch. Der Kopf denkt langsam und wenn schnelle Entscheidungen gefragt sind, wie fast immer, gewinnt die Intuition und irrt in der Regel!

Muss jetzt die Intuition am hohen Altar der Wissenschaft entsorgt werden oder hat sie noch eine Berechtigung? Nach Kahneman ist Intuition nicht mehr und nicht weniger als Wiedererkennung, also kein sechster Sinn oder ähnliches, sondern unser Erfahrungswissen. Um auf Basis unserer Erfahrungen Zukunftsentscheidungen sinnvoll treffen zu können, müssen die Muster der Vergangenheit auch für die Zukunft Gültigkeit haben. Nur unter dieser Voraussetzung ist Intuition ein guter Ratgeber. In unserer schnelllebigen Zeit ist das ja wohl meistens der Fall ... Folgt man Kahneman, so muss uns die Erfahrung lehren sich mehr Zeit für Entscheidungen aus dem Kopf zu nehmen, als sie schnell aus dem „Bauch“ zu treffen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



Dr. Peter Herbek